

RAINER HERING

Schleswig-Holstein und der Teppich von Bayeux

Ein Fundstück im Landesarchiv

Ein Stück französisches Nationalheiligtum in Schleswig.¹ Textil-Teile sind eine kleine Sensation,² Sensation: Teile des Teppichs von Bayeux im Landesarchiv aufgetaucht,³ Ein Stückchen Bayeux in Schleswig,⁴ Der Fetzen von Bayeux,⁵ Fragment vom Teppich von Bayeux in Schleswig präsentiert,⁶ Un fragment de la Tapisserie de Bayeux retrouvé en Allemagne,⁷ Fragment of Bayeux Tapestry discovered in Germany,⁸ Bayeux Tapestry piece stolen by Nazis will be returned to France,⁹ Deel van tapijt van Bayeux teruggevonden¹⁰ – schon diese kleine Auswahl von Überschriften macht deutlich, dass das Landesarchiv Schleswig-Holstein im März 2025 im Fokus der deutschen und internationalen Presse rund um den Erdball stand. Radio- und Fernsehbeiträge in Deutschland wie Frankreich informierten in Wort und Bild. Online war das Landesarchiv vielleicht sogar für einen Moment das weltweit bekannteste Archiv.

Was war passiert? Im nördlichsten deutschen staatlichen Archiv war zwei Jahre zuvor in einem Nachlass eine kleine Glasplatte mit Teilen des legendären Teppichs von Bayeux aus dem 11. Jahrhundert gefunden worden (Abb. 1). Was macht dieses Textil so besonders, dass es eine derartige Resonanz hervorrief?

1 Jaeger 2025, S. 52.

2 Nagar 2025, S. 15.

3 Windmann 2025.

4 Heber 2025.

5 Schellen 2025.

6 Zeit online vom 24.3.2025, <https://www.zeit.de/news/2025-03/25/fragment-vom-teppich-von-bayeux-in-schleswig-praesentiert> (25.3.2025).

7 Tendance Ouest vom 10.03.2025, <https://www.tendanceouest.com/actualite-426974-culture-un-fragment-de-la-tapisserie-de-bayeux-retrouve-en-allemagne> (7.3.2025).

8 Goulburn Post vom 4.3.2025, <https://www.goulburnpost.com.au/story/8907763/fragment-of-bayeux-tapestry-discovered-in-germany> (7.3.2025).

9 The Telegraph vom 13.3.2025, <https://www.telegraph.co.uk/world-news/2025/03/13/bayeux-tapestry-piece-stolen-nazis-return-to-france/> (14.3.2025).

10 NPO Klassiek vom 24.3.2025, <https://www.npoklassiek.nl/fragmenten/null/9e821f72-3fd9-42d0-9bb0-593ada5baf60/2025-03-24-deel-van-tapijt-van-bayeux-teruggevonden> (25.3.2025).



Abb. 1: Glasplatte mit Teilen des Teppichs von Bayeux aus dem Landesarchiv Schleswig-Holstein. Foto 2023: Landesarchiv Schleswig-Holstein.

Der Teppich von Bayeux

Der Teppich von Bayeux ist eine ca. 68 m x 50 cm große Stickerei, die in 58 Einzelszenen die englisch-normannische Geschichte von 1064 bis zur Eroberung Englands (1066 Schlacht von Hastings) durch den normannischen Herzog Wilhelm den Eroberer (1027/28–1087) darstellt. Der Teppich wurde im 11. Jahrhundert angefertigt und steht seit 2007 im UNESCO-Memory of the World-Register; untergebracht war er an wechselnden Orten. Die Forschung geht davon aus, dass dieses eindrucksvolle Werk im Auftrag von Bischof Odo von Bayeux (nach 1030–1097) angefertigt wurde. Der Teppich von Bayeux besticht durch die ausgesprochen hohe handwerkliche Qualität und die sorgfältig konzeptionierte Ikonographie; er gilt als eines der bedeutendsten Bilddenkmäler des Hochmittelalters.¹¹

¹¹ Vgl. z. B. Bertrand 1979. – Brown 2013, zur Geschichte der Unterbringung bes., XXI–LII. – Gape 1994. – Kuder 1994. – Musset 1998.

Das Landesarchiv Schleswig-Holstein

Eigentlich ist das 1870 als Preußisches Staatsarchiv Schleswig entstandene, heutige Landesarchiv Schleswig-Holstein aufgrund des Archivgesetzes für die Archivierung der Unterlagen zuständig, die bei schleswig-holsteinischen Landeseinrichtungen und Gerichten sowie bei Bundesbehörden mit regionaler Zuständigkeit entstanden sind. Allerdings kann das Landesarchiv Schleswig-Holstein auch Unterlagen von privater Herkunft übernehmen. Damit soll die Überlieferung von amtlichen Unterlagen um eine ›Geschichte von unten‹ erweitert werden. Hier werden Unterlagen sowohl von Privatpersonen als auch von Firmen, Vereinen oder Verbänden etc. archiviert. Ziel ist die Schaffung eines umfassenden Gedächtnisses des Landes Schleswig-Holsteins. Die Unterlagen werden u. a. zur Rechtsicherung oder aufgrund ihrer Bedeutung für die schleswig-holsteinische Geschichte archiviert.¹²

Aufgrund der historischen Bedeutung des Textilarchäologen Karl Schlabow (1891–1984) entschied sich das Landesarchiv Schleswig-Holstein zur Übernahme des angebotenen Nachlasses. Nach Unterzeichnung des Schenkungsvertrags mit den Angehörigen im Jahr 2022 wurden die Unterlagen durch das Landesarchiv Schleswig-Holstein übernommen und hier wieder zusammengefügt. Diese waren bis dato zweigeteilt im Stadtarchiv und im Museum für Tuch und Technik in Neumünster aufbewahrt worden. Nach der Übernahme durch das Landesarchiv wurde im Zuge der Ordnungs- und Verzeichnungsarbeiten durch Regina Bieck 2023 eine Glasplatte mit Geweberesten gefunden. Anhand der Akten, die sich im Nachlass befinden, als auch anhand der Beschriftung der Glasplatte (›Bayeux-Untergrund: I Kette, II Schluß (sic)«) konnten die Gewebereste dem Teppich von Bayeux zugeordnet werden.¹³ Wie aber gelangte diese Gewebeprobe nach Neumünster in den Besitz von Karl Schlabow?

Karl Schlabow und das SS-Ahnenerbe

Der am 27. April 1891 in Neumünster geborene Karl Schlabow besuchte dort die Mittelschule von 1897 bis 1906, arbeitete nach Lehre und Militärdienst als Maler, absolvierte die Kunstgewerbeschulen in Hamburg (Meisterprüfung für Malerei) und München (Meisterprüfung für Textil). Nach zwei Jahren in Argentinien wurde er 1926 Leiter des Städtischen Museums Neumünster und unterrichtete an der Berufsschule die Malerfachklasse. Schlabow avancierte schnell zum bedeutenden Experten für vorgeschichtliche Textilien und gilt als ein Begründer der Textilarchäologie. Neben seinen Publikationen sorgte er auch dafür, dass Textilien nachgewebt und anschaulich präsentiert wurden.¹⁴

Am 1. Mai 1933 trat Schlabow in die NSDAP ein. Für den aus der Kirche ausgetretenen waren germanische Vorstellungen prägend und die Ahnen ›heilig‹. 1939 wurde er in die vorgeschichtliche Abteilung des ›SS-Ahnenerbes‹ aufgenommen und erhielt den Rang eines SS-Scharführers ehrenhalber. Die Forschungs- und Lehrgemeinschaft ›Das Ahnenerbe‹ wurde 1935 als privater Verein insbesondere auf Anregung des Reichsführers SS Heinrich Himmler (1900–1945) errichtet. Sie sollte den

¹² Hering 2007. – Hering 2013. – Hering 2020. – Kommentierte Beständeübersicht 2020; für die bewährte Unterstützung bei der Literaturrecherche danke ich Anja Steinert herzlich.

¹³ Landesarchiv Schleswig-Holstein (LASH), Abt. 399.300 Nr. 363.

¹⁴ Hering 2025.

›wissenschaftlichen‹ Beweis für die Überlegenheit des deutschen ›Ariens‹ durch Forschungen zum Indogermanentum – insbesondere zur germanischen Vorgeschichte – erbringen.

In diesem Kontext war Karl Schlabow im Juni 1941 zu Forschungsarbeiten unter Führung von Herbert Jankuhn (1905–1990) für ein größeres Publikationsprojekt in Bayeux, das jedoch kriegsbedingt nicht abgeschlossen wurde; es gab lediglich 1942 und 1943 zwei Arbeitstreffen.¹⁵ Der Teppich sollte neu vermessen und im nationalsozialistischen Sinne neu interpretiert werden. Wilhelm als zentrale Figur in der Geschichtserzählung des Teppichs sollte aufgrund seiner Vorfahren unter den dänischen Wikingern als ›Germane‹ vereinnahmt werden. Darüber hinaus spielte der Sieg über England im Mittelalter während des damals geführten Zweiten Weltkriegs ebenfalls eine mental wichtige Rolle. Zudem sollte gezeigt werden, dass autoritäre Staatsformen historisch ursprünglich waren, um die Diktatur der Nationalsozialisten zu rechtfertigen – die normannischen Herrscher hätten einen neuen Staatstyp etabliert, der aufgrund der zentralen Herrschaft mit einem dem König direkt unterstellten Beamtenapparat revolutionär für das Mittelalter gewesen und Vorbild für das ›Dritte Reich‹ sei. Franziska Lichtenstein spricht von der normannischen Eroberung als »Präfiguration des Führerstaats«.¹⁶

Schlabows Auftrag war es, das Material des Teppichs zu analysieren. Dafür entfernte er für Materialanalysen die Gewebeprobe, die er sich persönlich aneignete, mit nach Neumünster nahm und die in seinem Nachlass überliefert wurde. So kam ein kleines Stück des Teppichs von Bayeux nach Schleswig-Holstein und letztlich ins Landesarchiv.¹⁷ Karl Schlabow hat etliche Aufzeichnungen für dieses Projekt erstellt und auch nach dem Ende des ›Dritten Reiches‹ weiter Material gesammelt.¹⁸ Mit seiner Familie hat er, wie seine Tochter erinnert, über seine Arbeit am Teppich von Bayeux gesprochen.¹⁹

Nach Kriegsende wurde Schlabow aus seinem Amt entlassen und als SS-Angehöriger bis August 1947 interniert. Von 1948 bis 1956 war er am Schleswig-Holsteinischen Landesmuseum für Vor- und Frühgeschichte tätig und wirkte an der Konservierung der Moorreste von Nydam und Thorsberg sowie vorgeschichtlicher Textilien mit. Daneben baute er das Industriemuseum, heute Museum für Tuch und Technik, in Neumünster weiter aus. Dafür wurde er vielfach ausgezeichnet: 1951 ernannte ihn die Kieler Universität zum Ehrendoktor der Philosophischen Fakultät, 1959 erhielt er das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, 1977 die Caspar-von-Saldern-Medaille der Stadt Neumünster. Schlabows Werke galten als Standardwerke, neuere Forschungen kritisieren jedoch dessen Rekonstruktionen als fehlerhaft. Am 30. September 1984 starb Schlabow in Neumünster.²⁰

¹⁵ Zur Arbeit in Bayeux Lemagnen 2004, die für den Beitrag in Neumünster Informationen über Schlabow erfragt hatte (LASH, Abt. 399.300 Nr.288). – Brown 2022.

¹⁶ Kater 1975. – Hufen 1998. – Lemagnen 2004. – Gasche 2006. – Gasche 2014. – Koop 2012. – Stasi 2018. – Eickhoff/Schlegelmilch 2020. – Bohn 2021. – Lichtenstein 2025, das Zitat S. 146.

¹⁷ LASH, Abt. 399.300 Nr. 281 und 282.

¹⁸ LASH, Abt. 399.300 Nr. 280 und Nr. 284.

¹⁹ Freundliche Mitteilung seiner Tochter Antje Kracht vom 2. Februar 2025.

²⁰ Hering 2025.

Rückgabe von NS-Raubgut

Nach Auffinden der Glasplatte informierte das Landesarchiv Schleswig-Holstein das Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur über den Fund. Dieses gestattete daraufhin, die Rückgabe nach Frankreich an den rechtmäßigen Eigentümer in eigener Zuständigkeit zu klären. Seitdem befindet sich das Landesarchiv Schleswig-Holstein in engem und konstruktivem Austausch mit dem Bayeux-Museum und den französischen Behörden.

In der Vergangenheit haben vor allem Museen und Bibliotheken aufgrund von unrechtmäßig erlangten Kulturgütern von sich reden gemacht. Nicht umsonst hat sich die Provenienzforschung zu einer wichtigen Forschungsdisziplin entwickelt, die insbesondere diese beiden Kultur- und Gedächtnisinstitutionen in den Blick nimmt. Allerdings können auch Archive betroffen sein – dann sogar in doppelter Weise: zum einen verwahren sie für die Provenienzforschung wichtige Quellen und stellen diese zur (Un-)rechtssicherung Interessierten zur Verfügung. Zum anderen können auch in Archiven rechtswidrig besessene Gegenstände gefunden werden. Diese Fälle zeigen, dass Archive aus der Mitte unserer Gesellschaft heraus agieren und sich keineswegs in einem abgeschotteten Raum bewegen. Deshalb ist eine Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte auch für Kultur- und Gedächtnisinstitutionen unerlässlich. Dazu möchte das Landesarchiv, das seine eigene Geschichte mit Unterstützung seines Fördervereins in zwei Publikationen aufgearbeitet hat, einen Beitrag leisten.²¹

Bereits ab 2010 hat das Landesarchiv Schleswig-Holstein im Rahmen der Provenienzforschung Bestände, die aus seiner Sicht nicht rechtmäßig während des ›Dritten Reiches‹ in das damalige Staatsarchiv Kiel gelangt sind, ermittelt. Dabei handelt sich zum einen um die im Rahmen des Verbotes 1933 von verschiedenen Ortspolizeistellen und der Staatspolizeistelle beim Polizeipräsidium Kiel beschlagnahmte Unterlagen des SPD-Bezirksverbands Schleswig-Holstein, des Gauvorstands und der Gaugesellschaft des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold sowie der SPD-Ortsverbände Husum, Kiel, Preetz und Tungendorf, die 1934/35 an das Archiv abgegeben wurden (Abt. 384.1). Hintergrund war, dass die bei politischen Parteien beschlagnahmten Unterlagen »erst dann vernichtet werden dürfen, wenn das zuständige Staatsarchiv Gelegenheit gehabt hat, das historisch wertvolle Material auszusuchen«. Sobald diese nicht mehr »von den Polizei- und Justizbehörden benötigt werden«, seien sie daher »dem zuständigen Staatsarchiv zur Verfügung zu stellen«, wie der Generaldirektor der Preußischen Staatsarchive Albert Brackmann (1871–1952) informierte.²² Das Staatsarchiv Kiel wurde daraufhin aktiv und ermittelte die aufgeführten Unterlagen in verschiedenen Polizeibehörden. Der SPD-Landesverband Schleswig-Holstein als Rechtsnachfolger schenkte 2019 die Unterlagen dem Landesarchiv, so dass diese Quellen dort nun legal archiviert werden.²³

Zum anderen ging es um die Unterlagen des Unternehmers und Kommunalpolitikers Willy Christiansen (1878–1951), der in der Weimarer Republik der Deutschen Volkspartei angehörte, Freimaurer und Vorsitzender des Haus- und Grundeigentümervereins war. 1941 wurden die vermutlich 1933 beschlagnahmten Unterlagen an das Staatsarchiv Kiel gegeben (Abt. 399.1026). 2016 konnte das

²¹ Schmidt 2021. – Bendikowski/Göttsch-Elten/Hering 2025. – zum Förderverein Hering 2018.

²² Landesarchiv Schleswig-Holstein, Abt. 304 Nr. 125, Schreiben des Generaldirektors vom 3.1.1934.

²³ Kommentierte Überständeübersicht 2020, S.407–408. – der Vorgang ist dokumentiert in Landesarchiv Schleswig-Holstein, Geschäftsakten 14.61-2, bes. Vermerk von Bettina Dioum vom 16.9.2010. Ich danke Bettina Dioum für zahlreiche wertvolle Hinweise.

Landesarchiv einen Schenkungsvertrag mit den Erben schließen, so dass die Unterlagen nun rechtmäßig und frei zugänglich in Schleswig überliefert werden.²⁴

Gleich ob Raubgüter in Museen, Bibliotheken oder Archiven: Die Rückgaben an die vormaligen Eigentümer werden oft von Debatten begleitet, weil sie das Unrechtsempfinden berühren. Doch diese stellen ein Stück historischer Gerechtigkeit dar.²⁵ Für das Landesarchiv Schleswig-Holstein ist die Glasplatte mit den Proben des Teppichs von Bayeux nationalsozialistisches Raubgut und wird daher an das Bayeux-Museum zurückgegeben. Zuvor hat aber die Öffentlichkeit die Möglichkeit, die Gebereste in der Sonderausstellung ›Wikingerdämmerung – Zeitenwende im Norden‹ vom 16. April bis 2. November 2025 im Museum für Archäologie Schloss Gottorf zu besichtigen.²⁶

Abstract

The article deals with the discovery of a small part of the Bayeux tapestry in the estate of textile archaeologist Karl Schlabow (1891–1984) and shows the media resonance as well as the handling of Nazi looted goods by the State Archive of Schleswig-Holstein.

Literatur

- Bendkowski, Tillmann/Götsch-Elten, Silke/Hering, Rainer: Wem gehört die Geschichte? Das Landesarchiv Schleswig-Holstein 1870–2020, Göttingen 2025, <https://doi.org/10.5771/9783835387720>.
- Bertrand, Simone: Der gestickte Wandbehang von Bayeux, Rennes 1979.
- Bohn, Robert: Herbert Jankuhn, das SS-Ahnenerbe und die Kieler Ur- und Frühgeschichtsforschung. Von den Grabungen in Haithabu zum Kunst- und Kulturgutraub in Osteuropa und zu den Nachkriegskarrieren, in: Geteilte Verstrickung: Elitenkontinuitäten in Schleswig-Holstein, Band 2: Folgestudie: Geschichtswissenschaftliche Aufarbeitung der personellen und strukturellen Kontinuität nach 1945 in der schleswig-holsteinischen Legislative und Exekutive, hg. v. Uwe Danker, Husum 2021, S. 914–941.
- Brown, Shirley Ann: The Bayeux Tapestry. Bayeux, Médiathèque municipale: Ms. 1. A Sourcebook, (Publications of the Journal of Medieval Latin, 9), Turnhout, Belgium 2013.
- Brown, Shirley Ann: Sonderauftrag Bayeux. Herbert Jeschke and the ›Lost‹ Drawings of the Bayeux Tapestry, in: Zeitschrift für Kunstgeschichte 83 (2020), S. 236–254, <https://doi.org/10.1515/ZKG-2020-2004>.
- Dioum, Bettina: ›Vielleicht könnte auf diese einst beschlagnahmten Papiere wieder zurückgegriffen werden‹ – Vom NS-Raubgut zum Schenkungsvertrag, in: Auskunft – Zeitschrift für Bibliothek, Archiv und Information in Norddeutschland 36 (2016), S. 333–336.
- Eickhoff, Martijn/Schlegelmilch, Dana: Das SS-Ahnenerbe und die Rassifizierung der transnationalen Strukturen in der europäischen Vor- und Frühgeschichtsforschung, in: Archäologie in Österreich 1938–1945. Beiträge zum internationalen Symposium vom 27. bis 29. April 2015 am Universalmuseum Joanneum in Graz, hg. v. Daniel Modl und Karl Peitler, Graz 2020, S. 48–71.
- Fischer, Ole/Hering, Rainer (Hg.): Historische Gerechtigkeit. Geschichts- und archiwissenschaftliche Perspektiven (Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein 124), Hamburg 2025, <https://doi.org/10.15460/hup.270.2117>.
- Gasche, Malte: Zum Konzept der ›Germanenkunde‹ im Ahnenerbe der SS, in: Ethnographisch-archäologische Zeitschrift 47 (2006), S. 127–135.
- Gasche, Malte: Der ›Germanische Wissenschaftseinsatz‹ des ›Ahnenerbes‹ der SS 1942–1945. Zwischen Vollendung der ›völkischen Gemeinschaft‹ und dem Streben nach ›Erlösung‹, Bonn 2014.
- Grape, Wolfgang: Der Teppich von Bayeux. Triumphdenkmal der Normannen, München 1994.
- Heber, Saskia: Ein Stückchen Bayeux in Schleswig, in: Wochenschau Schleswig vom 30. März 2025, S. 4.

²⁴ Dioum 2016.

²⁵ Fischer/Hering 2025.

²⁶ Winkingerdämmerung 2025, bes. S. 154–155.

- Hering, Rainer: Vom Pergament zum PC – Das Landesarchiv als Gedächtnis Schleswig-Holsteins, in: Schleswig-Holsteinische Topographie. Städte und Dörfer des Landes, Band 9: Schönberg bis Tielenhemme, Flensburg 2007, S. XXIV-XXX.
- Hering, Rainer: Das Landesarchiv Schleswig-Holstein als Zentrum regionalhistorischer Forschung, in: »Aller Ehre werth und nicht leicht zu ersetzen...« Geschichte und Geschichten. Symposion der AEET in Hansühn am 24.2.2012, hg. v. Hermann Cölfen, Karl Helmer und Gaby Herchert (Schriftenreihe der Arbeitsstelle für Edition und Editionstechnik [AEET] 2), Duisburg 2013, S. 7-27.
- Hering, Rainer (Hg.): 50 Jahre Verein zur Förderung des Landesarchivs Schleswig-Holstein e.V. Dokumentation des Festaktes am 20. Juni 2017 im Schleswiger Prinzenpalais, Schleswig 2018.
- Hering, Rainer: Die Bedeutung von Nachlässen für die Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte, in: Auskunft. Zeitschrift für Bibliothek, Archiv und Information in Norddeutschland 40 (2020), S. 70-93.
- Hering, Rainer: Bayeux in Schleswig-Holstein, in: Wikingerdämmerung. 1066 – Zeitenwende in Europa, Ausst. Kat. Museum für Kunst und Kulturgeschichte Schloss Gottorf, hg. v. Ralf Bleile, Dieter Quast und Franziska Lichtenstein, Petersberg 2025, S. 154-155.
- Hufen, Christian: Gotenforschung und Denkmalpflege. Herbert Jankuhn und die Kommandounternehmen des ‚Ahnenerbes‘ der SS, in: »Betr.: Sicherstellung«. NS-Kunstraub in der Sowjetunion, hg. v. Wolfgang Eichwede und Ulrike Hartung, Bremen 1998, S. 75-95.
- Jaeger, Iris: Ein Stück französisches Nationalheiligtum in Schleswig, in: Bauernblatt Nr. 14 vom 5. April 2025, S. 52-53.
- Kater, Michael H.: Das »Ahnenerbe« der SS 1935-1945. Ein Beitrag zur Kulturpolitik des Dritten Reiches, Stuttgart 1974.
- Koop, Volker: Himmlers Germanenwahn. Die SS-Organisation Ahnenerbe und ihre Verbrechen, Berlin 2012.
- Kommentierte Beständeübersicht des Landesarchivs Schleswig-Holstein. Bestandsaufnahme zum 150-jährigen Bestehen, hg. v. Rainer Hering (Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein 120), Hamburg 2020.
- Kuder, Ulrich: Der Teppich von Bayeux. Oder: Wer hatte die Fäden in der Hand?, Frankfurt am Main 1994.
- Lemagnen, Sylvette: The Bayeux Tapestry under German occupation. New light on the mission led by Herbert Jankuhn during the Second World War, in: The Bayeux Tapestry: Embroidering the Facts of History, hg. v. Pierre Bouet, Brian Levy und François Neveux, Cean Cedex 2004, S. 49-64.
- Lichtenstein, Franziska: Wikinger und Germanen im nationalsozialistischen Deutschland, in: Wikingerdämmerung. 1066 – Zeitenwende in Europa, Ausst. Kat. Museum für Kunst und Kulturgeschichte Schloss Gottorf, hg. v. Ralf Bleile, Dieter Quast und Franziska Lichtenstein, Petersberg 2025, S. 140-153.
- Musset, Lucien: The Bayeux Tapestry, Nantes 1998.
- Nagar, Mira: Textil-Teile sind eine kleine Sensation. NS-Raubgut: Im Landesarchiv Schleswig wurden Fragmente des fast 1000 Jahre alten Teppichs von Bayeux präsentiert, in: Schleswiger Nachrichten Nr.72 vom 26. März 2025, S. 1 und S. 15.
- Schellen, Petra: Der Fetzen von Bayeux, in: TAZ Nord vom 13. März 2025, S. 28.
- Schmidt, Sarah: Archivarbeit im Wandel. Das Beispiel des preußischen Staatsarchivs in Schleswig-Holstein 1870-1947 (Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein 121), Hamburg 2021.
- Stasi, Jean-Charles: Le vol de la tapisserie de Bayeux. L'in-croyable projet des Nazis, Paris 2018.
- Wikingerdämmerung. 1066 – Zeitenwende in Europa, Ausst. Kat. Museum für Kunst und Kulturgeschichte Schloss Gottorf, hg. v. Ralf Bleile, Dieter Quast und Franziska Lichtenstein, Petersberg 2025.
- Windmann, Sven: Sensation: Teile des Teppichs von Bayeux im Landesarchiv aufgetaucht, in: Schleswiger Nachrichten Nr.54 vom 5. März 2025, S. 15.

Autor

Prof. Dr. phil. Dr. theolog. Rainer Hering

Rainer Hering leitet das Landesarchiv Schleswig-Holstein und lehrt Neure Geschichte und Archivwissenschaft an den Universitäten Hamburg und Kiel. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der (nord-)deutschen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts sowie der Archivwissenschaft.

E-Mail: rainer.hering@la.landsh.de

Open Access

Der Artikel ist unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International veröffentlicht. Den Vertragstext finden Sie unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>. Bitte beachten Sie, dass einzelne, entsprechend gekennzeichnete Teile des Artikels von der genannten Lizenz ausgenommen sein bzw. anderen urheberrechtlichen Bedingungen unterliegen können.